

L03334 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 4. 9. 1902

,DIE
ZEIT
WIENER TAGBLATT
HERAUSGEBER:
PROF. DR. I. SINGER
DR. HEINRICH KANNER
REDACTION:
I/21, WIPPLINGERSTRASSE 38

WIEN, 4. Septemb. 1902.

Lieber, gleich als Ihr Brief kam, schrieb ich Ihnen mit dem Vermerk auf dem Couvert, der Brief solle Ihnen nachgesendet werden. Telefonisch konnte ich Sie nicht mehr erreichen, – Sie waren schon abgereist. Jetzt weiß ich nicht, ob mein erstes Schreiben Sie erreicht hat, und so sage ich Ihnen hier das wesentliche noch einmal: 1) Die 80 Kr. waren ein Versehen. Dr^r Kanner hat einfach vergessen dem Prof. Singer von Ihrem Honorar Mittheilung zu machen. 2.) In dem jetzt herrschenden Arbeitstrubel ist ein solcher Irrthum begreiflich und kann nichts verletzendes für Sie haben. 3.) Die restlichen 120 Kr. wurden sofort an Sie abgesendet. 4.) Ich hoffe, Sie haben die Novelle doch, wie verabredet, mitgenommen, und diesen Vorfall nicht zum Anlaß ergriffen, die Sache beiseite zu legen. 5.) Es thut mir leid, dass Sie mich nicht einfach telef. angerufen haben, wodurch die Sache sofort aufgeklärt worden wäre. 6.) Ich wäre in großer Verlegenheit, wenn Sie mich mit dieser Arbeit jetzt sitzen ließen.

Ohnehin habe ich in einer anderen, ähnlichen Angelegenheit eine sehr deprimirende Erfahrung gemacht, und es wäre mir unangenehm, wenn man hier die Sachen, wie es ja doch einmal geschieht, anders auffassen würde. Schreiben Sie mir, bitte, eine Zeile.

herzlich Ihr

Salten.

NB. Die Veronika ist jetzt fertig, ich warte mit dem Lesen bis Sie zurück sind.

⑨ CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1343 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »159«

11–12 *erstes Schreiben*] Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2. 9. 1902.

28 NB.] lateinisch: nota bene (merke wohl, übrigens)

28 Veronika ... zurück] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 14.9.1902.